



Lehrplan

Politik

Grundkurs

Hauptphase

Abibac

- Erprobungsphase -

2019

Inhalt

Vorwort

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Themenfelder Hauptphase der gymnasialen Oberstufe

Anhang

Vorwort

Ziele, Kompetenzen und Inhalte des Politikunterrichts der gymnasialen Oberstufe

Ziel des Faches Politik ist es, bei jungen Menschen die Fähigkeiten zu entwickeln, sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren, politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen kompetent zu beurteilen, sich in öffentlichen Angelegenheiten auf einer demokratischen Grundlage zu engagieren und Mitverantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen.

Politische Bildung zielt auf die umfassende Entwicklung politischer Mündigkeit und auf die Förderung der Bereitschaft zu einem Engagement im Sinne einer Stärkung und Entfaltung einer demokratischen Kultur. Damit leistet das Fach Politik den zentralen schulischen Beitrag zur Erhaltung, Weiterentwicklung und Erneuerung der Demokratie.

Mit der Analyse von grundlegenden Problemen der Gegenwart und erkennbaren Herausforderungen der Zukunft fördert das Fach Politik ein differenziertes Verständnis der politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Inhalte, Bedingungen und Prozesse sowie der Ideen und der verfassungsgeschichtlichen Voraussetzungen.

Durch die Aneignung systematischen und strukturierten Wissens werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, die politische, soziale und ökonomische Realität im Hinblick auf die zugrunde liegenden Zusammenhänge und Legitimationen zu analysieren. Dies ermöglicht ihnen, auf Sachkenntnis beruhende, selbstständige und reflektierte Urteile zu bilden und Entscheidungen zu treffen sowie Handlungsräume zu eröffnen.

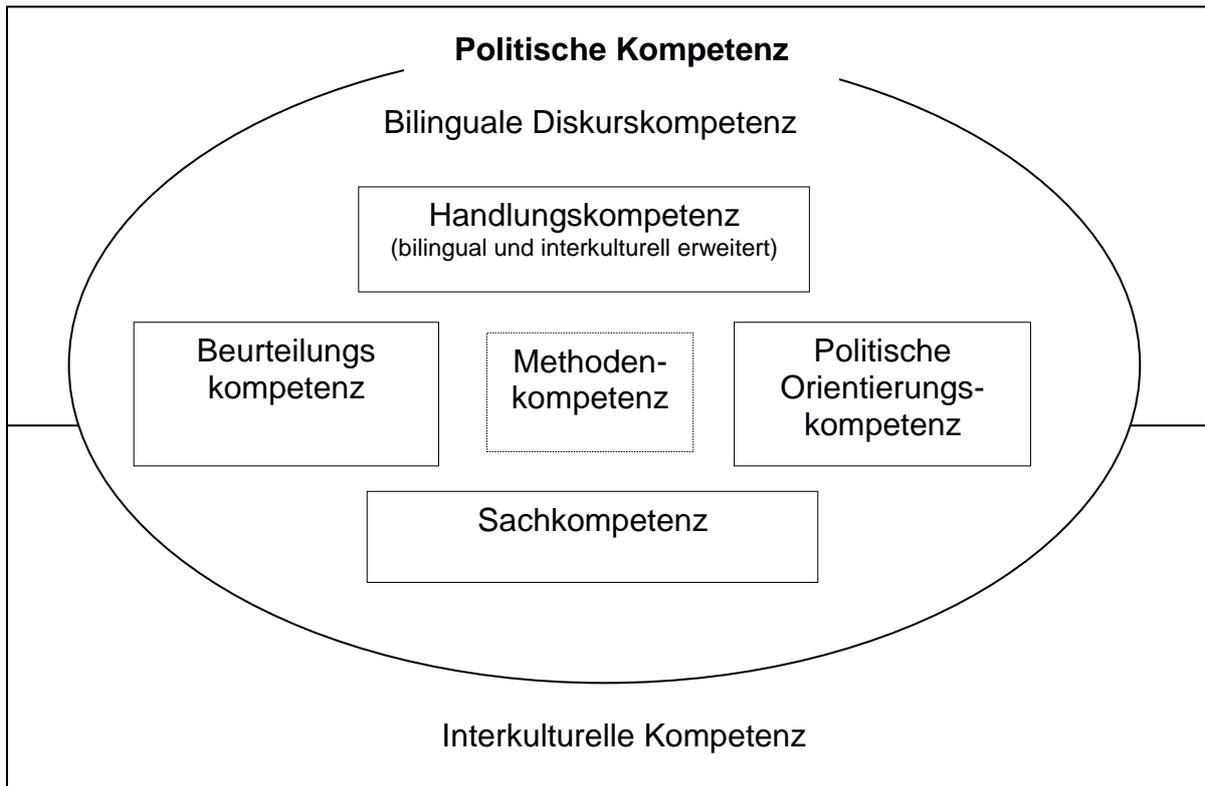
Durch politische Lernprozesse im Fach Sozialkunde/Politik werden folgende funktionale Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben, die in den einzelnen Kompetenzen abgedeckt sind:

- sich in politischen, gesellschaftlichen, ökonomischen und rechtlichen Problemfeldern sachkundig zu machen und situations- und problembezogenes Deutungs- und Ordnungswissen zu erwerben,
- gemeinsame, konkurrierende und konfligierende Interessen zu erkennen und Regelungen und Lösungen für Interessenkonflikte zu suchen,
- begründet gesellschaftliche, politische und ökonomische Problemlagen, politische Forderungen, Handlungschancen und -alternativen zu beurteilen, Folgen und Nebenfolgen sowie die bei der Urteilsbildung angewandten Urteilkriterien und/oder -kategorien abzuschätzen,
- die fachlichen und überfachlichen Methoden, Arbeitsweisen, prozeduralen und die notwendigen fachbezogenen Arbeitsdispositionen anzuwenden,
- durch problemorientiertes Analysieren struktureller Bedingungen und institutioneller Ordnungen die Voraussetzungen für Urteilen und Handeln zu schaffen,
- selbstständig und verantwortlich zu entscheiden und zu handeln,
- bürgerschaftlichen Aktivitäten nachzugehen und eine demokratische Lebensführung zu pflegen.

Damit leistet das Fach Politik einen wichtigen Beitrag zur Entfaltung der Persönlichkeit, zu vertiefter Allgemeinbildung und zur Studierfähigkeit.

Kompetenzorientierung

Der Lehrplan Politik für die gymnasiale Oberstufe setzt die Kompetenzorientierung der Lehrpläne der Klassenstufe neun und der Einführungsphase Sozialkunde fort. Dabei werden die fünf untereinander vernetzten Kompetenzbereiche im Sinne des kumulativen Kompetenzaufbaus weiter ausgebaut. Hinzu kommen im bilingualen Sachfach die bilinguale Diskurskompetenz und die interkulturelle Kompetenz.



Methodenkompetenz

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die benötigt werden, um sich mit politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Problemstellungen auseinander zu setzen. Sie beinhaltet sowohl die originär fachspezifischen Methoden als auch die Arbeitstechniken.

Zu den originär fachspezifischen Methoden zählen:

- adäquater Umgang mit der Fachterminologie der Bezugsdisziplinen,
- Umgang mit hermeneutischen Verfahren, wie z. B. der Textauslegung oder der Begriffsbildung,
- Kenntnis von und Umgang mit ausgewählten empirischen Methoden wie zum Beispiel Beobachtung, Befragung, Modellbildung und Simulation,
- ideologiekritische Entschlüsselung unterschiedlicher Positionen und Theorieansätze.

Arbeitstechniken haben einen stärker instrumentellen Charakter. Sie sind Werkzeuge, um politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Problemfelder zu erschließen und mitgestalten zu können. Die Beherrschung folgender Arbeitstechniken ist zur Realisierung der Urteils- und Handlungskompetenz für die politische Bildung von zentraler Bedeutung:

- Analyse und Interpretation unterschiedlicher Materialien,
- sachgerechter und kritischer Umgang mit Medien, insbesondere dem Internet,
- Beherrschung von Präsentations- und Visualisierungstechniken,
- Beherrschung unterschiedlicher Gesprächsformen,
- Entwicklung und Reflexion von Untersuchungsfragen und -strategien,

- Entwicklung von Argumentationszusammenhängen.

Beurteilungskompetenz

In der Hauptphase der gymnasialen Oberstufe kommt der Beurteilungskompetenz eine besondere Bedeutung zu.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben folgende Fähigkeiten:

- Sachverhalte (Ereignisse, Probleme) aus den Sichtweisen unterschiedlicher Beteiligter und unter Einbeziehung divergenter Perspektiven zu betrachten und bewerten,
- an einem für die Lerngruppe geeigneten Beispiel einen politischen Entscheidungsprozess in wesentlichen Aspekten zu analysieren (verschiedene Politikdimensionen, beteiligte Institutionen, einwirkende gesellschaftliche Interessen, wirtschaftliche und rechtliche Bedingungen, internationale Verflechtungen) und anschließend zu beurteilen,
- Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Sachverhalten sowie politischen Entscheidungen in ihrer Komplexität und in ihren Vernetzungen zu erschließen und wertend einzuschätzen,
- kontroverse Positionen zu einem aktuellen Fall aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Recht nach impliziten Werthaltungen, verfolgten Interessen der Beteiligten und möglichen Auswirkungen zu befragen und zu einem eigenen, kriterien- oder kategoriengeleiteten Urteil zu kommen; ausgewählte Politikfelder auf politische Handlungsprobleme hin zu analysieren und Handlungsoptionen zu beurteilen,
- Ansätze zur Lösung von nationalen und internationalen Problemen zu entwickeln und zu begründen,
- grundlegende sozialwissenschaftliche Argumentationen zu verstehen, zu strukturieren, zu vergleichen und zu beurteilen,
- Logiken und Mechanismen medialer Politikinszenierung zu entschlüsseln (z. B. Agenda-Setting, Meinungsbildung, Skandalisierung) und zu beurteilen,
- divergierende politisch-philosophische Grundhaltungen hinter kontroversen politischen Positionen zu identifizieren (z. B. unterschiedliche Demokratiebegriffe, Menschenbilder, Gesellschaftsvorstellungen) und eine eigenständige begründete Positionierung darzulegen,
- Handlungsalternativen nach möglichen Konsequenzen abzuwägen und eine Entscheidung zu treffen,
- gefällte Entscheidungen nach berücksichtigten bzw. vernachlässigten Interessen zu befragen und hiernach zu bewerten,
- sich die politischen Einstellungen und Wertmaßstäbe bewusst zu machen, die die eigenen politischen Urteile beeinflussen,
- zwischen Sach- und Werturteilen bzw. deskriptiven und präskriptiven Urteilen zu unterscheiden,
- den Prozess der Urteilsbildung durch Regeln (Grammatik der Urteilsbildung) zu gestalten.

Handlungskompetenz

Die politische Handlungskompetenz umfasst die Fähigkeit, sich am öffentlichen demokratischen Prozess der Meinungsbildung und der Entscheidungsfindung zu beteiligen und die Chancen der Einflussnahme auf die Gestaltung politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Prozesse zu erkennen. Politische Handlungskompetenz, die zur Bewältigung neuarti-

ger und komplexer Situationen dient, erwächst aus Deutungs- und Ordnungswissen, ergänzt durch erprobte und reflektierte Erfahrungen und Einsichten. Produktive Fähigkeiten und Kenntnisse sind nicht voneinander zu trennen.

Politische Orientierungskompetenz

Unter Orientierungskompetenz wird eine bilanzierende Kompetenz verstanden, die die Schülerinnen und Schüler auch über die Schulzeit hinaus befähigt, sich in der Gesellschaft zu rechtzufinden. Dazu dienen z. B. grundlegende Begriffe, Sachverhalte und übergeordnete Zusammenhänge. Die Orientierungsfunktion dieses Wissens steht dabei im Vordergrund. Neben der Orientierung im Fach Sozialkunde hat die Orientierungskompetenz noch eine weitere Dimension, die Orientierung durch dieses Fach. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Interdependenz von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft eine multiperspektivische Betrachtung erfordert. So können sie sich als Teil einer pluralistischen, demokratischen Gesellschaft verstehen. Dabei ermöglicht Politische Orientierungskompetenz ausgehend vom eigenen Standpunkt selbstständiges und aktives Handeln der Schülerinnen und Schüler auch über die Schule hinaus.

Interkulturelle Kompetenz und bilinguale Diskurskompetenz

Ein besonderer Mehrwert liegt in der interkulturellen Kompetenz, die im bilingualen Sozialkunde-/Politikunterricht durch den kontinuierlichen Vergleich zweier gesellschaftlicher und politischer Systeme erreicht wird. Durch einen fortwährenden Perspektivwechsel lernen Schülerinnen und Schüler einerseits eine differenziertere Betrachtungsweise des eigenen Systems. Andererseits erleichtert eine um die interkulturelle Kompetenz erweiterte Handlungs- und Orientierungskompetenz eine Integration in das andere System. Die Kompetenz, in verschiedenen nationalen Bezügen zu arbeiten, zu leben und sich zu integrieren, ist in einer globalisierten Welt umso wichtiger.

Im bilingualen Politikunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler zugleich fachliche Kenntnisse und Einsichten und fach- und themenbezogene sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten. Diese bilinguale Diskurskompetenz geht mit allen anderen genannten Kompetenzen einher. Der vorwiegend in der Fremdsprache durchgeführte Politikunterricht stellt den Schülerinnen und Schülern – in engem Anschluss an die behandelten Themen und Materialien –

- Fachvokabular zur Erfassung von Sachverhalten,
- Fachbegriffe und Redemittel für die methodische Erfassung und Darstellung von Sachverhalten und Fragestellungen und
- Interaktionsvokabular für den Unterrichtsdiskurs

zur Verfügung und erweitert ihre Kommunikationsfähigkeit durch die Ausbildung von Fertigkeiten im Bereich des Hörens und Lesens, Sprechens und Schreibens.

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Der Lehrplan ist nach Themenfeldern gegliedert. Zu jedem Themenfeld werden in einem didaktischen Vorwort die Bedeutung der Thematik für die Schülerinnen und Schüler, die didaktische Konzeption und Besonderheiten, wie z. B. notwendige didaktische Reduktionen, systematisch eingeführte Methoden und Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen dargelegt.

Anschließend sind in zwei Spalten verbindliche Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten, die zum Kompetenzerwerb beitragen, formuliert: links die Erwartungen hinsichtlich der Sachkompetenz, rechts Erwartungen hinsichtlich der Methoden-, Beurteilungs-, Orientierungs- und Handlungskompetenz sowie der interkulturellen Kompetenz und der bilingualen Diskurskompetenz. Diese Einordnung ist nicht ausschließlich zu verstehen, sondern gibt an, in welchem Bereich der Schwerpunkt der Kompetenzerwartung liegt.

Die Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten sind bewusst detailliert beschrieben. Dies geschieht mit dem Ziel, die Intensität der Bearbeitung möglichst präzise festzulegen. So kann vermieden werden, dass Themenfelder entweder zu intensiv oder zu oberflächlich behandelt werden. Die detaillierte Beschreibung darf hierbei nicht als Stofffülle missverstanden werden. Der Lehrplan beschränkt sich vielmehr auf wesentliche Inhalte und Themen, die auch Bezugspunkte für schulische Leistungsüberprüfungen und die Abiturprüfung sind.

Kompetenzerwartungen, Inhalte und Basisbegriffe sind verbindlich. Die Bindung des Erwerbs von Methodenkompetenz an bestimmte Inhalte ist nicht zwingend und kann den Unterrichtsgegebenheiten und dem Schülerinteresse angepasst werden.

Die Vorschläge und Hinweise sind fakultativer Natur und geben Anregungen inhaltlicher und methodischer Art.

Die Hinweise auf Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien unterstützen die Entwicklung von Kompetenzen im Bereich Medienbildung/digitale Bildung und beziehen sich auf die KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ sowie auf das „Basiscurriculum Medienbildung und digitale Bildung“ des Saarlandes. Sie haben ebenfalls anregenden Charakter. Die Ansätze lassen sich in unterschiedlichen Themenfeldern anwenden. Ob digitale Medien sinnvoll genutzt werden können, ist eine pädagogisch-didaktische Entscheidung der Lehrkraft, die u. a. von der Ausstattung der Schule abhängt und die die jeweils geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere der DSGVO, berücksichtigt.

Als Richtwerte für die Gewichtung der verbindlich zu behandelnden Themenfelder bei der Planung des Unterrichts sind Unterrichtsstunden angegeben. Darüber hinaus lässt der Lehrplan Zeit für Vertiefungen, individuelle Schwerpunktsetzungen, fächerübergreifende Bezüge und die Behandlung aktueller Themen.

Im zweiten Jahr der Hauptphase bietet der Lehrplan einen **variablen Pflichtbereich**, dessen Module von der Struktur her genauso konzipiert sind wie die verbindlichen Themenfelder. Die Module haben einerseits die Aufgabe, weitere Themen problemorientiert zu analysieren, andererseits bieten sie die Möglichkeit, die inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben des Lehrplans an die spezifischen Rahmenbedingungen des jeweiligen Schuljahres anzupassen, um in kurzen Schuljahren eine nicht zu bewältigende Stofffülle zu vermeiden bzw. in längeren Schuljahren adäquat fachliche Inhalte bereit zu stellen. Welche Pflichtmodule jeweils zu behandeln sind, wird den Schulen von der Schulaufsichtsbehörde für jeden Abiturjahrgang rechtzeitig mitgeteilt.

Themenfelder Hauptphase der gymnasialen Oberstufe

Themenfelder 1. Halbjahr der Hauptphase	Politik Abibac
Internationale Politik	
Krieg Frieden, Konflikt	7 Stunden
Die Vereinten Nationen	7 Stunden
Die NATO	6 Stunden
Aktuelle Gefahren für den Weltfrieden (Migration, Failed States)	6 Stunden
Armut und nachhaltige Entwicklung	4 Stunden

Themenfelder 2. Halbjahr der Hauptphase	Politik Abibac
Entwicklungszusammenarbeit	4 Stunden
Europäische Union	
Erfolge der europäischen Integration	2 Stunden
Die politische Organisation der EU	6 Stunden
Politik- und Problemfelder	10 Stunden
Zukunft der EU	8 Stunden

Themenfelder 3. Halbjahr der Hauptphase	Politik Abibac
Wirtschaft	
Die Wirtschaftssysteme der BRD und Frankreichs im Vergleich	10 Stunden
Wirtschaftspolitische Konzepte – Konjunkturpolitik	8 Stunden
Wirtschaftliche Herausforderungen des Sozialstaates (Demographie, soziale Sicherung und soziale Ungleichheit)	12 Stunden

Themenfelder 4. Halbjahr der Hauptphase		Politik Abibac
Politische Systeme im Vergleich		
Aspekte der politischen Systeme Frankreichs und der BRD im Vergleich		16 Stunden

Variabler Pflichtbereich	Politik Abibac
Deutschland, Frankreich und die EU in einer globalisierten Welt	6 Stunden
Nationale Friedenspolitik: Außenpolitik der BRD und Frankreichs im Vergleich	4 Stunden
Das Beziehungsgeflecht zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Vergleich	8 Stunden

Internationale Politik ist der Bereich, in dem Staaten Beziehungen zu anderen Staaten unterhalten. Hierbei spielen internationale Institutionen eine herausragende Rolle.

Den Einstieg bildet die Analyse eines aktuellen Konfliktes im Hinblick auf die beteiligten Akteure, die Ursachen und den Prozess von Aktion und Reaktion. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler, die Verschiedenartigkeit und Komplexität der Interessen der beteiligten Akteure erkennen und die Schwierigkeit der Konfliktlösung aufzeigen. Außerdem sollen die Schülerinnen und Schüler auch Failed States, Terrorismus und Flüchtlingsströme als aktuelle Gefahren für den Weltfrieden erkennen und deren Interdependenz herausstellen.

Neben der Thematisierung eines internationalen Konfliktes sowie aktueller Gefahren für den weltweiten Frieden erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Struktur des internationalen Systems am Beispiel der UNO und der NATO. Dabei werden Möglichkeiten und Grenzen der Organisationen in Bezug auf die Friedenssicherung aufgezeigt.

Den methodischen Schwerpunkt bilden die Konfliktanalyse ebenso wie die Arbeit mit Texten und Karikaturen.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen¹
<p>Krieg, Konflikt, Frieden</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen den Friedensbegriff nach Galtung dar. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren einen aktuellen internationalen Konflikt nach der Methode von Bernd Janssen oder Johan Galtung [Methodenkompetenz], erläutern, dass der positive Friede eine Utopie ist [Beurteilungskompetenz].
<p>Die Vereinten Nationen (UNO)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern wesentliche Ziele und Prinzipien der UNO, erläutern die Organisation der UNO, beschreiben die Rolle des Sicherheitsrats unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Rolle der beiden Nationen Frankreich und Deutschland innerhalb der Organisation, erläutern Möglichkeiten der UNO, den Frieden zu sichern. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten, inwiefern der Sicherheitsrat und das Vetorecht der ständigen Mitglieder die heutige politische Weltordnung widerspiegeln und leiten daraus entstehende Probleme für die Akzeptanz und die Effizienz der UNO ab [Beurteilungskompetenz], diskutieren Reformen für eine Umgestaltung der UNO [Handlungs-kompetenz].

¹ Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz, bilinguale Diskurskompetenz und interkulturelle Kompetenz

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Effizienz von Blauhelm-einsätzen anhand ausgewählter Beispiele [Beurteilungskompetenz].
<p>Die NATO</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Bedeutung der NATO als Militärbündnis und als Wertegemeinschaft dar und erklären das Prinzip der kollektiven Sicherheit im Sinne der NATO, • erläutern aktuelle Herausforderungen für die NATO, • stellen aktuelle Einsätze der NATO im Überblick dar. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen, ob das aktuelle strategische Konzept der NATO als Antwort auf eine veränderte sicherheitspolitische Weltsituation geeignet ist, um den Frieden zu sichern [Beurteilungskompetenz], • beurteilen das aktuelle Verhältnis der Mitgliedsstaaten der NATO untereinander unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands und Frankreichs [Beurteilungskompetenz, interkulturelle Kompetenz], • erläutern das aktuelle Verhältnis der NATO zu Russland [Beurteilungskompetenz].
<p>Aktuelle Gefahren für den Frieden</p> <p><i>Gescheiterte Staaten und innerstaatliche Konflikte</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen Charakteristika eines gescheiterten Staates und erklären Ursachen für sein Scheitern, • beschreiben das in Failed States entstandene Machtvakuum als eine Keimzelle für Terrorismus, • unterscheiden Ursachen, Merkmale und Ziele des internationalen und des transnationalen Terrorismus. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten anhand des aktuellen Failed States Index, welche Staaten in der Welt vom Zerfall bedroht sind [Methodenkompetenz], • prüfen Reaktionen von Staaten auf Terrorakte hinsichtlich ihrer Wirksamkeit [Beurteilungskompetenz], • problematisieren den Widerspruch von Freiheit und Sicherheit [Orientierungskompetenz].

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p><i>Flüchtlingsströme</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben aktuelle, weltweite Flüchtlingsbewegungen, • nennen die wesentlichen Herkunfts- und Zielregionen der größten Flüchtlingsströme, • erläutern wesentliche Fluchtursachen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Herausforderungen, die mit der Aufnahme der Flüchtlinge für die aufnehmenden Länder einhergehen [Beurteilungskompetenz], • diskutieren über Möglichkeiten, die Fluchtursachen zu bekämpfen [Handlungskompetenz], • diskutieren und vergleichen die Auswirkungen von Migration in den Zielregionen Deutschland und Frankreich [Beurteilungskompetenz, interkulturelle Kompetenz].

Basisbegriffe

Krieg, Konflikt, Frieden – La guerre, les conflits, la paix

personale Gewalt/la violence personnelle, directe; strukturelle Gewalt/la violence structurelle, indirecte; negativer Frieden/la paix négative; positiver Frieden/la paix positive; zivilisatorisches Hexagon/l'hexagone (m.) civilisateur; Krieg/la guerre

UNO – l'ONU

UN-Charta/la charte de l'ONU; Weltfrieden/la paix mondiale; kollektive Friedenssicherung/le maintien de la paix collectif; Friedenstruppen/les troupes (f.) internationales de maintien de la paix; wirtschaftliche Sanktionen/les sanctions (f.) économiques; diplomatische Sanktionen/les sanctions diplomatiques; militärische Sanktionen/les sanctions militaires; weiches Mandat/le mandat souple; robustes Mandat/le mandat robuste

NATO – l'OTAN

Verteidigungspakt/l'alliance (f.) défensive; NATO-Strategien/les stratégies (f.) de l'OTAN; out of area Einsatz/une opération hors zone; UN-Mandat/le mandat de l'ONU; globales Sicherheitsnetzwerk/le réseau global de sécurité

Aktuelle Gefahren für den Frieden – les menaces pour la paix

Fehlendes Gewaltmonopol/l'absence (f.) du monopole de la force; Korruption/la corruption; Terroranschlag/l'attentat (m.) terroriste; Attentat/l'attentat (m.); Terrorzelle/la cellule terroriste; Dschihad/le djihad; Selbstmordanschlag/l'attentat (m.) suicide; Kalifat/le califat

Migration/la migration; Druckfaktoren/les facteurs (m.) de pression: Armut/la pauvreté; Verfolgung/la persécution; ökologische Probleme/les problèmes (m.) écologiques; Sogfaktoren/les facteurs (m.) d'incitation et d'attrance: wirtschaftliche Attraktivität/l'attractivité (f.) économique; gute Einreisemöglichkeiten/les conditions (f.) d'entrée passables; vorhandene Netzwerke/les réseaux (m.) disponibles/existants; liberale Asylpolitik/la politique d'asyle libérale

Vorschläge und Hinweise**Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**

- Referate zu aktuellen Einsätzen der NATO und der Bundeswehr
- Arbeit mit Texten, Schaubildern, Grafiken und Karikaturen
- Führen einer Pressemappe mit Archiv, Zusammenfassung und Inhaltsverzeichnis
- Kurzreferate zu den Organen der UN
- Gruppenpuzzle zu den Organen der UN
- Internetrecherche zu aktuellen Einsätzen der UN
- Arbeit mit Texten, Schaubildern, Grafiken und Karikaturen
- Durchführung eines Konferenzspiels

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien

- Internetrecherche zu aktuellen Einsätzen der UNO
- Virtual Reality (VR) Angebote z.B. der UN oder aktuelle VR-Filme auf youtube
- Breakout zu NATO oder UN
- Kollaboratives Arbeiten durch gemeinsame Dateien oder digitale Pinnwände
- Erstellen und Problematisieren von „Fake News“ und „alternativen Fakten“

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- Informationen zur politischen Bildung (Heft 310): Vereinte Nationen
- Informationen zur politischen Bildung (Heft 297): Menschenrechte
- <http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/190499/der-islamische-staat-im-irak-und-syrien-isis>
- www.friedenbildung-schule.de
- <http://www.un.org/fr/index.htm>
- Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 15-16/2009): NATO
- http://www.nato.int/nato-welcome/index_fr.html

Ausgehend von der Idee der „Einen Welt“ und dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung erarbeiten die Schülerinnen und Schüler strukturelle Unterschiede von Entwicklungs- und Industrieländern.

Dabei soll die zentrale Frage, inwiefern Good Governance, Mitverantwortung und Solidarität der Nachhaltigen Entwicklung und Friedenssicherung dienen, erkannt und beurteilt werden.

Aufgrund der dadurch gestärkten politischen Urteilsbildung können die Schülerinnen und Schüler darauf vorbereitet werden, sich in unterschiedlichen gesellschaftlichen Situationen für Ziele der nachhaltigen Entwicklung zu engagieren.

Methodisch steht die Arbeit mit Schaubildern, Statistiken, Karten und Karikaturen im Mittelpunkt.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Idee der Einen Welt und das Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung, • stellen die Bedeutung des Begriffs Entwicklung dar, • unterscheiden politische, ökonomische, demographische und soziokulturelle Merkmale von Entwicklungsländern und Industrieländern, • erklären Ursachen für Armut in Entwicklungsländern dar. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Schaubilder und Statistiken bzgl. der unterschiedlichen Entwicklung in der Einen Welt [Beurteilungskompetenz], • erläutern und beurteilen unterschiedliche Entwicklungsindikatoren [Beurteilungskompetenz], • beurteilen die Bedeutung von Good Governance für die nachhaltige Entwicklung von Ländern [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

Entwicklungspolitik/la politique de développement; Armut/la pauvreté; relative Armut/la pauvreté relative; absolute Armut/la pauvreté absolue; Human Development Index, HDI/l'indicateur de développement humain, IDH; endogene und exogene Ursachen von Unterentwicklung/les causes (f.) endogènes et exogènes du sous-développement; Teufelskreis der Armut/le cercle vicieux de la pauvreté; ökonomische, gesellschaftliche, demographische, politische Merkmale/les caractéristiques (f.) économiques, sociaux, démographiques et politiques; Pro-Kopf-Einkommen/le revenu par habitant; Ausbeutung/l'exploitation (f.); Überschuldung/le surendettement; Verschlechterung/la détérioration

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden

- Gruppenarbeit zu unterschiedlichen Entwicklungsindikatoren
- Fallanalyse zu den Ursachen von Unterentwicklung an einem ausgewählten Entwicklungsland

Um inhaltlich an das erste Halbjahr anzuschließen, befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Entwicklungszusammenarbeit.

Dabei soll die zentrale Frage, inwiefern Entwicklungszusammenarbeit der Nachhaltigen Entwicklung und Friedenssicherung dient, erkannt und beurteilt werden.

Aufgrund der dadurch gestärkten politischen Urteilsbildung können die Schülerinnen und Schüler darauf vorbereitet werden, sich in unterschiedlichen gesellschaftlichen Situationen für Ziele der nachhaltigen Entwicklung zu engagieren.

Methodisch steht die Arbeit mit Schaubildern, Statistiken, Karten und Karikaturen im Mittelpunkt.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern wesentliche Ziele und Motive der aktuellen und zukünftigen Entwicklungszusammenarbeit; • beschreiben exemplarisch die Arbeit der UNO als Akteur der Entwicklungszusammenarbeit. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren anhand verschiedener Kriterien, z.B. Frieden, Menschenwürde, politische Verantwortung, soziale Gerechtigkeit, globale Verteilungs- und Nutzungsgerechtigkeit, ökologische Verantwortung, die wirtschaftliche, politische und ethische Dimension von Entwicklungszusammenarbeit [Beurteilungskompetenz], • erläutern wesentliche Ziele der Agenda 2030 der UNO und überprüfen exemplarisch ihre Umsetzung [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

Sustainable Development Goals (SDGs)/les objectifs (m.) de développement durable; Interdependenz Nord und Süd/l'interdépendance (f.) entre le Nord et le Sud

Vorschläge und Hinweise

- Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**
- Projektarbeit: Kinderrechte: Menschenrechte, Recht auf Bildung, Bildungsbeteiligung
 - Projektarbeit: Analyse eines Entwicklungshilfeprojektes im Hinblick auf die Verbesserung der Lebensverhältnisse der Menschen
 - Durchführung eines Planspiels

- Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien**
- Videokonferenz mit einer NGO vor Ort

Vorschläge und Hinweise

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- <http://www.bmwi.de/DE/Themen/Aussenwirtschaft/Freihandelsabkommen/ttip.html>
- <http://www.wirtschaftundschule.de/unterrichtsmaterialien/globalisierung-europa/arbeitsblaetter/globalisierung-die-welt-ist-ein-dorf-einstieg/>
- Atlas der Globalisierung
- Le monde diplomatique
- Globalisierung: Wirtschaft und Politik: Chancen – Risiken – Antworten, von Prof. Eckart Koch, Springer Fachmedien 2014
- Globalisierung – internationale Wirtschaftsbeziehungen, Wochenschau-Verlag, 2014
- https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/un_agenda_f_r_nachhaltige_entwicklung_bis_2030_2036.htm
- Ministère de l'Education nationale et de la Formation professionnelle Luxembourg: Education à la citoyenneté; édition française; Berlin 2014
- Le Quintrec, G./Geiss, P. (Hrsg.): Histoire/Geschichte; Leipzig 2006
- Klippert, H.: Planspiele; 10 Spielvorlagen zum sozialen, politischen und methodischen Lernen in Gruppen; Weinheim 2016, S. 169ff

Die europäische Integration ist ein Prozess, der nach den Erfahrungen zweier Weltkriege im letzten Jahrhundert von herausragender Bedeutung für den Frieden in Europa ist. Darüber hinaus ist die EU trotz aller aktuellen Schwierigkeiten sowohl politisch als auch wirtschaftlich die erfolgreichste Gemeinschaft von Nationalstaaten in der europäischen Geschichte.

In diesem Kapitel sollen die Schülerinnen und Schüler zunächst mit der Organisation und Funktionsweise der EU-Institutionen vertraut gemacht werden. Herauszuarbeiten ist dabei die besondere Ausprägung der Union als ein Gebilde zwischen supranationaler und internationaler Kooperation, deren weitere Entwicklung zwischen den Polen Erweiterung und Vertiefung einerseits und dem Rückzug zu mehr Nationalstaatlichkeit andererseits verlaufen wird. Besonderes Augenmerk soll außerdem auf die deutsch-französischen Beziehungen als Motor für die europäische Integration gelegt werden.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ausgewählten Politikbereichen der EU, ihren Errungenschaften und ihren Problemen auseinander.

Fakultativ erarbeiten die Schülerinnen und Schüler mögliche Szenarien auf der Basis politischer Integrationstheorien.

Den methodischen Schwerpunkt bildet die Arbeit mit Texten, Grafiken und Karikaturen. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler mit der Szenariotechnik vertraut gemacht werden.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Erfolge der europäischen Integration</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen wesentliche Erfolge der europäischen Integration dar. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler erläutern, inwiefern die europäische Integration im Hinblick auf Frieden, Menschenrechte, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Freihandel, Wohlstand, Wirtschaftswachstum, Solidarität eine erfolgreiche Gemeinschaft ist [Beurteilungskompetenz], erörtern die Rolle der deutsch-französischen Beziehungen als Motor der europäischen Integration [Beurteilungskompetenz, interkulturelle Kompetenz].
<p>Die politische Organisation der EU</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> nennen die Mitgliedsstaaten der EU, erläutern den institutionellen Aufbau der EU und die Funktionsweise der EU-Organe nach dem Vertrag von Lissabon. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> prüfen, inwiefern der Vertrag von Lissabon mehr Demokratie und Effizienz schafft [Beurteilungskompetenz].

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Mehrebenensystem der EU. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen der supranationalen, der nationalen sowie der regionalen Ebene die verschiedenen EU-Institutionen zu [Orientierungskompetenz]. • analysieren exemplarisch, ob das politische Handeln der EU oder den Interessen der Nationalstaaten verbunden bleibt [Beurteilungskompetenz].
<p>Politik- und Problemfelder</p> <p><i>Währungsunion</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen die aktuellen Mitglieder der Eurozone, • erklären wesentliche Vorteile einer gemeinsamen Währung für die wirtschaftliche Entwicklung der Mitgliedsstaaten der Eurozone dar, • stellen die wirtschaftlichen Konvergenz- und Stabilitätskriterien dar, zu denen sich die Mitglieder im Rahmen des Stabilitäts- und Wachstumspaktes verpflichtet haben, • stellen wesentliche Ziele und Aufgaben der EZB dar. <p><i>Asyl- und Flüchtlingspolitik</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen rechtliche Bestimmungen dar, mit denen die Aufnahme von Flüchtlingen in die EU geregelt wird, • legen die unterschiedlichen Standpunkte der Staaten der EU im Hinblick auf die europäische Asyl- und Flüchtlingspolitik dar unter besonderer Berücksichtigung der deutschen und der französischen Positionen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen die Notwendigkeit des Stabilitäts- und Wachstumspakts innerhalb der EU [Beurteilungskompetenz], • analysieren Schaubilder und Grafiken bzgl. Staatsverschuldung [Methodenkompetenz], • begründen, wieso eine ausufernde Staatsverschuldung einzelner Mitglieder sich negativ auf die gesamte Währungsunion auswirken kann [Beurteilungskompetenz], • diskutieren die Positionen Deutschlands und Frankreichs zu einer vertieften wirtschaftlichen Integration (z.B. Wirtschaftsregierung) [Beurteilungskompetenz, interkulturelle Kompetenz] <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen die Notwendigkeit einer gemeinsamen Asyl- und Flüchtlingspolitik [Beurteilungskompetenz], • beurteilen die Asyl- und Flüchtlingspolitik der EU im Hinblick auf ihre Werte (vgl. Artikel 2 des Lissabonner Vertrages) [Beurteilungskompetenz].

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Die Zukunft der EU</p> <p><i>Erweiterung und Austritt</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen die gemeinsamen Werte, auf die sich die EU gründet: Art. 2 des Vertrags von Lissabon, • erläutern die Kopenhagener Kriterien, • nennen mögliche weitere Beitrittskandidaten der EU, • stellen die Bedingungen für einen Austritt aus der EU dar (gemäß Art. 50 des Lissabonner Vertrages). <p><i>Vertiefung (fakultativ)</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Bundesstaat und Staatenbund, • erläutern den Begriff Staatenverbund, wie ihn das Bundesverfassungsgericht der Bundesrepublik Deutschland dargelegt hat, • erläutern den Begriff differenzierte Integration anhand von Beispielen, • beschreiben die Zusammenarbeit in der Großregion SaarLorLux im Hinblick auf ein Europa der Regionen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren Chancen und Risiken einer Erweiterung der EU gegebenenfalls an einem Beispiel [Beurteilungskompetenz], • diskutieren mögliche Auswirkungen des EU-Austritts eines Landes auf die EU und auf das Land selbst [Beurteilungskompetenz]. <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die Positionen Frankreichs und Deutschlands zur Zukunft der EU [interkulturelle Kompetenz], • erörtern Chancen und Risiken einer differenzierten Integration innerhalb der EU [Beurteilungskompetenz], • beurteilen, inwiefern die Zusammenarbeit in der Großregion als Modell für ein „Europa der Regionen“ gelten kann [Beurteilungskompetenz, interkulturelle Kompetenz], • diskutieren im Rahmen einer Zukunftswerkstatt Perspektiven und Probleme der europäischen Integration [Handlungskompetenz].
<p>Basisbegriffe</p>	
<p>Römische Verträge/le traité de Rome; Binnenmarkt/le marché intérieur européen; Vertrag von Maastricht/le traité de Maastricht; Grundrechtecharta/la charte des droits fondamentaux; Einführung des Euro/l'introduction (f.) de la monnaie unique; Vertrag von Lissabon/le traité de Lisbonne; die 3 Säulen der EU/les 3 piliers (m.) de l'Union européenne; EG/la CE</p> <p>europäisches Parlament/le Parlement européen; europäischer Rat/le Conseil européen; Gipfel/le sommet; Rat der EU, Ministerrat/le Conseil de l'union européenne, le Conseil des ministres; europäische Kommission/la Commission européenne</p>	

Basisbegriffe

Stufen der wirtschaftlichen Integration/les étapes (f.) de l'intégration économique; Freihandelszone/la zone de libre échange; Zollunion/l'union (f.) douanière; Binnenmarkt/le marché intérieur européen; Wirtschafts- und Währungsunion/l'Union économique et monétaire; Eurozone/la zone Euro

Dublin-Abkommen/le règlement de Dublin; EU-Verteilungsschlüssel für Flüchtlinge/les quotas (m.) des réfugiés; Schengen-Raum/l'espace (m.) Schengen; Frontex/l'Agence européenne de garde-côtes et garde-frontières (Frontex); Eurosur/le système européen de surveillance des frontières EUROSUR

Erweiterung/l'élargissement (m.) de l'UE; Gründung/la fondation; Nord-, Süd-, Osterweiterung/l'élargissement (m.) vers le nord/le sud/l'est

Aquis communautaire/l'aquis communautaire, Kerneuropa; Austritt/la sortie; Brexit/le Brexit; Europa der zwei Geschwindigkeiten/l'Europe à deux vitesses; differenzierte Integration/l'intégration (f.) différenciée; Fiskalunion/l'Union budgétaire; Wirtschaftsregierung der EU/le gouvernement économique; Staatenbund/une confédération des Etats; Bundesstaat/un Etat fédéral; Europa der Regionen/l'Europe des régions; Erweiterungspolitik/la politique de l'élargissement; Aufgabe nationalstaatlicher Souveränität/l'abandon de la souveraineté nationale

Vorschläge und Hinweise**Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**

- Webquest zur historischen Entwicklung der EU
- Karikaturenallye zur historischen Entwicklung der EU
- Recherche zum aktuellen Stand der Finanzsituation in Griechenland
- Internetrecherche zum Thema Migration in die EU
- Expertenbefragung
- Szenariotechnik
- Planspiel Ministerrat:
http://www.saarbruecken.de/de/rathaus/europe_direct_saarbruecken/veranstaltungen/europaplanspiel_dfmr_saarbruecken

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien

- Kollaboratives Gestalten einer digitalen Zeitleiste
- Planspiel „Next Level Europe“ der EU (digital zu erstellen, kann aber auch ausschließlich analog genutzt werden)
- „last exit Flucht“ als Serious Game der UN oder ähnliche Serious Games
- Quizformate zu aktuellen Herausforderungen der EU erstellen

Außerschulische Lernorte

- Besuch des Europaparlamentes in Straßburg
- Besuch der Kommission in Luxemburg
- Besuch der EZB in Frankfurt

Vorschläge und Hinweise

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Fokus-Volkswirtschaft/Fokus-2017/Fokus-Nr.-163-Maerz-2017-Was-hat-uns-die-EU-gebracht.pdf>
- http://europa.eu/teachers-corner/index_de.htm
- <http://www.bpb.de/lernen/themen-im-unterricht/europaeische-union/>
- http://www.europarl.de/de/jugend_schulen/europa_schule/unterrichtsmaterialien_ep_2011.html
- <http://www.europaplanspiel.de>
- <http://www.lastexitflucht.org/againstalodds/>
- Commission européenne: Comment fonctionne l'Union européenne ?, Luxembourg 2013.
- Commission européenne: L'Europe – Le magazine des jeunes curieux, Luxembourg 2015.
- https://europa.eu/european-union/index_fr
- <http://www.touteurope.eu/les-pays-de-l-union-europeenne.html>
- <https://www.ecb.europa.eu/ecb/history/emu/html/index.fr.html>
- <http://www.europarl.europa.eu/factsheets/fr/sheet/85/les-institutions-de-l-union-economique-et-monetaire>
- http://europa.eu/teachers-corner/home_fr
- Guérot,U.: Warum Europa eine Republik werden muss! Eine politische Utopie; Bonn 2016
- 10 Jahre Euro, Online Audio 2012 über ODiM Saar

In dieser Unterrichtseinheit soll die Bedeutung grundlegender Konzepte für die Gestaltung der Wirtschaftsordnung durch politische Entscheidungen thematisiert werden.

Ausgehend vom Leitbild der Sozialen Marktwirtschaft erarbeiten die Schülerinnen und Schüler wesentliche Aspekte der Wirtschaftssysteme der Bundesrepublik Deutschland und V. Französische Republik. Im Anschluss an den Konjunkturzyklus werden anhand der nachfrage- und angebotsorientierten Wirtschaftspolitik Möglichkeiten der Politik aufgezeigt, in die wirtschaftliche Entwicklung einzugreifen und diese zu beeinflussen. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden die beiden Grundkonzeptionen und ordnen aktuelle staatliche Maßnahmen beider Staaten diesen Grundkonzeptionen zu.

Exemplarisch sollen wirtschaftspolitische Herausforderungen vor dem Hintergrund des sozialen Wandels und staatliche Maßnahmen anhand der Finanzierung der Sozialsysteme auf nationaler Ebene untersucht werden.

Einen methodischen Schwerpunkt dieses Themas bildet die Arbeit mit Schaubildern, Grafiken und Statistiken.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Die Wirtschaftssysteme der Bundesrepublik und Frankreichs im Vergleich</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und Frankreichs, • stellen in Grundzügen das Leitbild der sozialen Marktwirtschaft zwischen ökonomischer Freiheit und sozialem Ausgleich dar, • beschreiben das Merkmal der „Planification“ im französischen Wirtschaftssystem. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, dass die Grundideen der sozialen Marktwirtschaft durch den Liberalismus und den demokratischen Sozialismus beeinflusst wurden [Beurteilungskompetenz], • diskutieren, inwiefern das Grundgesetz die soziale Marktwirtschaft vorschreibt [Beurteilungskompetenz], • vergleichen die Rolle des Staates im Modell der sozialen Marktwirtschaft mit der im Modell der „Planification“ [interkulturelle Kompetenz].
<p>Wirtschaftspolitische Konzepte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Begriffe Konjunktur und Konjunkturzyklus, • beschreiben die aktuelle konjunkturelle Lage in Deutschland und Frankreich, • legen in Grundzügen die Konzepte der angebotsorientierten und nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik dar. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und vergleichen Statistiken zur konjunkturellen Entwicklung in Frankreich und Deutschland [Orientierungs-, interkulturelle Kompetenz], • vergleichen eine aktuelle wirtschaftspolitische Maßnahme in Frankreich und Deutschland [interkulturelle Kompetenz].

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Prozessbezogene Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen aktuelle wirtschaftspolitische Maßnahmen den Grundkonzepten zu [Beurteilungskompetenz],
- überprüfen an Beispielen die Wirksamkeit wirtschaftspolitischer Maßnahmen [Beurteilungskompetenz].

Wirtschaftspolitische Herausforderungen und staatliche Maßnahmen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den demografischen Wandel in Deutschland und Frankreich und dessen Ursachen und Folgen für die Finanzierung der Sozialsysteme,
- legen in Grundzügen die zentralen Aufgaben des Sozialstaates dar,
- beschreiben die durch den demografischen Wandel aufgetretenen Herausforderungen für den Sozialstaat am Beispiel des Rentensystems.

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren Positionen von Parteien und Verbänden, mit denen den Herausforderungen durch die Alterung der Gesellschaft für das Rentensystem begegnet werden soll [Beurteilungskompetenz],
- entwerfen in einem Szenario neue Vorschläge zur Reform der Rentenversicherung. [Beurteilungs-, Methodenkompetenz].

Basisbegriffe

Die Wirtschaftssysteme der Bundesrepublik und Frankreichs – les systèmes (m.) économiques en Allemagne et en France

freie Preisbildung auf dem Markt/une libre détermination du prix de marché; Tarifautonomie/l'autonomie (f.) des partenaires sociaux; Wettbewerb/la concurrence, Gewinnerorientierung/l'orientation (f.) aux profits; soziale Sicherung/la sécurité sociale; sozialer Ausgleich/la péréquation sociale; Chancengleichheit/l'égalité (f.) des chances; Arbeitnehmerschutz/la protection du salarié; Wirtschaftsplanung/la planification; Colbertismus/le colbertisme; staatlich geförderte Großunternehmen/les champions (m.) nationaux

Wirtschaftspolitische Konzepte – les concepts (m.) économiques

Bruttoinlandsprodukt (BIP)/le produit intérieur brut (PIB); Konjunktur/la conjoncture; Konjunkturphasen/les cycles (m.) économiques; Aufschwung/la reprise; Boom/l'expansion (f.); Rezession/la recession; Depression/la dépression; Krise/la crise

Nachfragesteuerung/la politique de relance par la demande; kurzfristige Beseitigung von Gleichgewichtsstörungen/la régulation de la crise à court terme; antizyklische Finanz- und Steuerpolitik/la politique financière et d'impôts anticyclique, anticonjoncturelle; Konsumsteigerung/l'augmentation (f.) de la consommation; Stärkung der Massenkauftkraft/l'augmentation (f.) du pouvoir d'achat; Erhöhung der Nachfrage des Staates einschließlich Deficit Spending/la relance de la demande de l'Etat incluant un déficit budgétaire; mehr Staat weniger Markt/plus d'Etat et moins de marché

Basisbegriffe

Angebotssteuerung/la politique de relance par l'offre; mittel- bis längerfristige Beseitigung gleichgewichtsstörender Auslösefaktoren/la régulation de la crise à moyen et long terme; angebotsorientierte Finanzpolitik/la politique financière de relance par l'offre; produktivitätsorientierte Lohnpolitik/la politique salariale orientée vers la productivité; Verringerung des Staatskonsums/la réduction de la dépense de l'Etat; Ausweitung des privaten Sektors/l'élargissement (m.) du secteur privé; Deregulierung/la dérégulation; mehr Markt weniger Staat/plus de marché moins d'Etat

Aspekte des gesellschaftlichen Wandels

Sozialstruktur/la structure de la société; sozialer Wandel/la mutation sociale; Demografie/la démographie; Bevölkerungspyramide/la pyramide des âges; Pillenknick/le fléchissement de la courbe de la natalité dû à la pilule; Überalterung/le vieillissement; Generationenvertrag/le pacte entre les générations, le contrat de génération; Gesetzliche Rente/la retraite; Lohnnebenkosten/les charges (f.) (au salaire); Sozialabgaben /les charges sociales (f.); private Vorsorge/une assurance vieillesse complémentaire; Heraufsetzen des Renteneintrittsalters/l'augmentation de l'âge de retraite; steuerfinanzierte Grundrente/la pension de retraite minimum financée par les impôts; Altersarmut/la pauvreté des personnes âgées

Vorschläge und Hinweise**Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**

- Analyse von Schaubildern, Grafiken und Statistiken
- SchulBanker – das Bankenplanspiel

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- <http://www.bpb.de/apuz/30554/soziale-marktwirtschaft>
- <http://www.bmwi.de/DE/Themen/Wirtschaft/soziale-marktwirtschaft.html>
- <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/18485/wirtschaftspolitik>
- Wirtschaftspolitik, Wochenschau-Verlag, 2016
- Capul, J./Garnier, O.: Dictionnaire d'économie et de sciences sociales; Paris juin 2015
- Montoussé, M./Chamblay, D.: 100 fiches pour comprendre les sciences économiques; édition Bréal 2013
- Montoussé, M./Barou, V./Chamblay, D./Renouard, G.: 50 fiches pour comprendre les débats économiques actuels; édition Bréal 2013
- Kishtainy, N./Abbot, G./Farndon, J./Kennedy, F./Meadway, J./Wallace, C./Weeks, M.: économistes – les grandes idées tout simplement; London 2013
- <http://www.strategie.gouv.fr/actualites/premier-plan-de-modernisation-dequipement>

Mit Hilfe der exekutiven und legislativen Verfassungsorgane, ihrer Zuständigkeiten und ihrer Stellung zueinander wird zunächst das semi-präsidentielle Regierungssystem Frankreichs beschrieben. Der Vergleich mit dem parlamentarischen Regierungssystem Deutschlands verdeutlicht die Verschiedenheit beider Typen demokratischer politischer Herrschaft.

Ergänzt wird die Behandlung des politischen Systems Frankreichs durch die Thematisierung der Besonderheit der Regierungsbildung (Cohabitation) und der Fragmentierung der Parteien.

Den methodischen Schwerpunkt bilden die Arbeit mit Texten (insb. die Auseinandersetzung mit der Verfassung der V. französischen Republik) und die Interpretation von Karikaturen.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten die Prinzipien der V. Republik (u.a. Zentralismus und Laizismus) gemäß der Verfassung heraus, • erstellen ein Profil des amtierenden Präsidenten bzw. im Wahljahr ebenfalls ein Profil der aussichtsreichsten Präsidentschaftskandidaten, • beschreiben das Verfahren zur Wahl des französischen Präsidenten, • stellen die Machtbefugnisse und die Grenzen der Macht des französischen Präsidenten in der „doppelköpfigen Exekutive“ heraus unter besonderer Berücksichtigung der Cohabitation, • beschreiben das deutsche und das französische Parteiensystem im Überblick und erläutern die Fragmentierung im französischen System. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die Prinzipien der V. Republik mit den Staatsstrukturprinzipien der BRD [interkulturelle Kompetenz], • beurteilen die Kompetenzen des französischen Präsidenten und die des Bundeskanzlers und des Bundespräsidenten [Beurteilungskompetenz], • vergleichen wesentliche Merkmale des semi-präsidentiellen Systems Frankreichs mit denen des parlamentarischen Systems der BRD [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

politisches System/le régime politique; semipräsidentielles System/le régime semi-présidentiel; parlamentarisches System/le régime parlementaire; Präsidialsystem/le système présidentiel; Gewaltenteilung/la séparation des pouvoirs; strikte Gewaltenteilung/la séparation rigide des pouvoirs; Gewaltenschränkung/la séparation souple des pouvoirs; Verfassung der 5. Republik/la constitution de la Ve République; Verfassungsorgan/l'organe (m.) constitutionnel; französischer Präsident/le Président de la République française; Premierminister/le Premier Ministre; Nationalversammlung/l'Assemblée (f.) nationale; Senat/le Sénat; Zwei-Kammer-System/le parlement bicaméral; Cohabitation/la cohabitation; Präsidentschaftswahl/les (élections) (f.) présidentielles; Wahl zur Nationalversammlung/les (élections) (f.) législatives; Wahl zum Senat/les (élections) (f.) sénatoriales; erster Wahlgang/le premier tour; zweiter Wahlgang/le deuxième tour, le second tour; Wahllisten/les listes (f.) électorales; fünfjährige Amtszeit des Präsidenten/le quinquennat; Rücktritt/la démission; eigenständige Befugnisse/les pouvoirs (m.) propres

Basisbegriffe

geteilte Machtbefugnisse/les pouvoirs (m.) partagés; die Nationalversammlung auflösen/dissoudre l'Assemblée nationale; Oberbefehlshaber der Streitkräfte/le chef des armées; Verträge ratifizieren/ratifier les traités; Elyséepalast/le Palais de l'Élysée; Sitz des Premierministers/l'hôtel (m.) Matignon; Sitz der Nationalversammlung/le Palais Bourbon; gegenzeichnen/contresigner; Gegenzeichnung/le contresigne; überholen/dépasser un candidat; Notstand/ l'état (m.) d'urgence; in Kraft sein/ être en vigueur

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden

- Vergleich der politischen Systeme Frankreichs und der BRD anhand von Schaubildern

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien

- Flipped classroom zum politischen System
- Gestalten des Wahlsystems als Comic oder Erklärvideo

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- de Gunten, B./Martin, A./Niogret, M.: Les institutions de la France – Ve République; Paris 2006
- Gablin, Fabien/Gablin, Samuel: Institutions politiques françaises; Paris 2007
- Constitution de la République française: <http://www.conseil-constitutionnel.fr/conseil-constitutionnel/francais/la-constitution/la-constitution-du-4-octobre-1958/texte-integral-de-la-constitution-du-4-octobre-1958-en-vigueur.5074.html>, Abruf 27.04.2017
- <http://www.vie-publique.fr/decouverte-institutions/>
- <http://www.assemblee-nationale.fr/index.asp>,
- Bundestag: Le Bundestag allemand dans le bâtiment du Reichstag: <https://www.btg-bestellservice.de/pdf/81001000.pdf>
- www.bundestag.de
- Kimmel, A./Uterwedde, H.: Länderbericht Frankreich, Bonn 2012; bpb
- Liehr, G.: Frankreich – ein Länderprofil; Bonn 2017
- Bundeszentrale für politische Bildung: Frankreich (Heft 285), Bonn 2004. (<http://www.bpb.de/izpb/9130/charakteristika-des-politischen-systems?>
- <http://www.bpb.de/internationales/europa/frankreich/>
- <https://www.vote-et-vous.fr>
- <https://www.bpb.de/politik/wahlen/wahl-o-mat/>
- Kelly, P./Dacombe, R./Farndon, J./Hosdon, A.S./Johnson, J./Kishtainy, N./Meadway, J./Pusca, A./Weeks, M.: La politique - les grandes idées tout simplement; Londres 2014
- Bundeszentrale für politische Bildung: Informationen zur politischen Bildung – Politisches System der USA; Heft 320, 2013
- Mehnert, U.: USA -ein Länderportrait; Bonn 2016
- www.education.francetv.fr/matiere/actualite/premiere/video/le-regime-presidentiel-americain
- www.france-amerique.com/fr/le-systeme-politique-americain

Deutschland, Frankreich und die EU in einer globalisierten Welt

Ausgehend von den beiden Volkswirtschaften Deutschland und Frankreich sollen die Ausprägungen der Globalisierung thematisiert werden. Dabei soll ein besonderer Blick auch auf faire Handelsbedingungen gerichtet werden.

Einen methodischen Schwerpunkt dieses Themas bildet die Arbeit mit Schaubildern, Grafiken und Statistiken.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Prozessbezogene Kompetenzen

Globalisierung

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern wesentliche Merkmale und Ursachen der Globalisierung,
- beschreiben Deutschlands und Frankreichs Stellung im internationalen und europäischen Handel,
- erläutern Auswirkungen der Globalisierung auf Entwicklungsländer,
- erklären die Handlungsweise der Welthandelsorganisation, des IWF und der Weltbank im Überblick,
- legen die grundlegenden Ziele und Kriterien von FairTrade dar.

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren Chancen und Risiken der Globalisierung für Deutschland und die Industrienationen einerseits und für Entwicklungsländer andererseits [Beurteilungskompetenz],
- prüfen, ob FairTrade eine Voraussetzung für gerechteren Handel ist [Beurteilungskompetenz],
- prüfen, inwiefern die gerechte Gestaltung der Märkte durch faire Handelsbeziehungen notwendig ist [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

Wirtschaftliche Globalisierung

Globalisierung/la mondialisation, Welthandel/le commerce mondial; Welthandelsströme/les flux (m.) mondiaux; Nord-Süd-Gefälle/l'écart (m.) Nord-Sud, le déséquilibre Nord-Sud; multinationale Konzerne/les groupes (m.) internationaux; Liberalisierung der Märkte/la libéralisation économique des marchés; die größten Exporteure und Importeure/les exportateurs (m.) et les importateurs (m.) les plus grands; Handelspartner/le partenaire commercial; Handelsgut/le bien commercial; Exportnation/le pays exportateur

globale Umweltgefährdungen/la pollution mondiale; wachsende Ungleichheit zwischen Arm und Reich/l'inégalité (f) croissante entre les pauvres et les riches; fairer Handel/le commerce équitable; nachhaltige Entwicklung/le développement durable;

WTO, Welthandelsorganisation/O.M.C., l'organisation (f.) mondiale de commerce; Abbau von Handelshemmnissen/l'élimination des barrières (f.) commerciales; nicht-tarifäre Handelshemmnisse/les barrières non-tarifaires; Subvention/la subvention; Zoll/le droit de douane

IWF, Internationaler Währungsfonds/FMI, Fonds monétaire international; Kreditvergabe/l'octroi (m.) de crédit(s)

Weltbank/la Banque mondiale; Finanzierungsinstrument/un instrument financier

Globalisierung: Deutschland, Frankreich und die EU in einer globalisierten Welt**Vorschläge und Hinweise****Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**

- Fallanalyse zur Wirkung der wirtschaftlichen Globalisierung am Beispiel Indien oder China
- Projektarbeit: Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum am Beispiel Zucker
- Analyse von Schaubildern, Grafiken und Statistiken

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- Orientierungsrahmen Globale Entwicklung:
http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_00-Orientierungsrahmen-Globale-Entwicklung.pdf
- <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/>
- <http://www.bmwi.de/DE/Themen/Aussenwirtschaft/Freihandelsabkommen/ttip.html>
- <http://www.wirtschaftundschule.de/unterrichtsmaterialien/globalisierung-europa/arbeitsblaetter/globalisierung-die-welt-ist-ein-dorf-einstieg/>
- Atlas der Globalisierung, Le monde diplomatique
- Globalisierung-internationale Wirtschaftsbeziehungen, Wochenschau-Verlag, 2014
- https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/un_agenda_f_r_nachhaltige_entwicklung_bis_2030_2036.htm

Nationale Friedenspolitik: Außenpolitik der BRD und Frankreichs im Vergleich

Thematisiert werden die Grundsätze der aktuellen bundesdeutschen und der französischen Außenpolitik im Vergleich sowie deren Beitrag zur Friedenssicherung auf nationalstaatlicher Ebene.

Den methodischen Schwerpunkt bildet die Konfliktanalyse ebenso wie die Arbeit mit Texten und Karikaturen.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen die grundlegenden Aufgaben und Ziele der deutschen Außenpolitik, wie sie im Grundgesetz formuliert sind, mit denen der französischen Außenpolitik laut Verfassung,
- stellen die rechtlichen Grundlagen dar, unter denen die Bundeswehr einerseits und die französische Armee andererseits im Ausland eingesetzt werden dürfen,
- fassen die aktuellen Einsätze der Bundeswehr sowie der französischen Armee im Ausland zusammen.

Prozessbezogene Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen die deutsche und die französische Außenpolitik [interkulturelle Kompetenz],
- erörtern, ob die Bundesrepublik eine größere außenpolitische Verantwortung, z.B. durch einen ständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat, übernehmen sollte [Beurteilungskompetenz],
- diskutieren, ob die Bundeswehr verstärkt im Ausland eingesetzt werden sollte [Orientierungs-, Handlungskompetenz],
- prüfen, inwiefern Auslandseinsätze den außenpolitischen Zielen beider Länder dienen [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland und Frankreichs

Bewahrung von Frieden, Sicherheit und Wohlfahrt/la conservation de la paix, de la sécurité et du bien-être; Integration in die EU/l'intégration dans l'UE; Gestaltung einer gemeinsamen Sicherheitsordnung in Europa/la conception commune de la sécurité en Europe; Stärkung des transatlantischen Bündnisses/le renforcement de l'alliance transatlantique; Achtung des Völkerrechts/le respect du droit international; eine marktwirtschaftlich geregelte Weltwirtschaftsordnung; un ordre économique de marché libre au niveau mondial; Bundeswehr als Parlamentsarmee/la Bundeswehr étant une armée parlementaire; einflussreiche Macht/une puissance d'influence; nachhaltige Ziele/les priorités (f.) durables; Kampf gegen die Ausbreitung von Massenvernichtungswaffen/la lutte contre la prolifération des armes de destruction massive; der Schutz der französischen Staatsangehörigen auf und außerhalb von dem Staatsgebiet/la protection des ressortissants français sur et en dehors du territoire national; verantwortungsvolles Mitwirken auf internationaler Ebene/une implication responsable dans la vie internationale; ständiges Mitglied im UN-Sicherheitsrat/un membre permanent du CSNU; die Verteidigung der Menschenrechte la défense des droits de l'homme; Einsatz für den Frieden/la promotion de la paix

Nationale Friedenspolitik: Außenpolitik der BRD und Frankreichs im Vergleich**Vorschläge und Hinweise****Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**

- Internetrecherche zur aktuellen deutschen Außenpolitik insbesondere anhand der Internetseite des deutschen Außenministeriums
- Internetrecherche zur aktuellen französischen Außenpolitik insbesondere anhand der Internetseite des französischen Außenministeriums

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- Informationen zur politischen Bildung (Heft 304): Deutsche Außenpolitik
- Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 10/2012): Deutsche Außenpolitik
- <http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/190499/der-islamische-staat-im-irak-und-syrien-isis>
- www.friedenbildung-schule.de
- http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Uebersicht_node.html
- <http://www.un.org/fr/index.html>
- <http://www.conseil-constitutionnel.fr/conseil-constitutionnel/francais/la-constitution/la-constitution-du-4-octobre-1958/la-constitution-du-4-octobre-1958.5071.html>
- <http://www.vie-publique.fr/decouverte-institutions/institutions/approfondissements/traites-internationaux-constitution.html>
- <http://www.diplomatie.gouv.fr/fr/politique-etrangere-de-la-france/>
- <http://www.ambafrance-kh.org/Les-grands-axes-de-la-politique-etrangere-de-la-France>
- <http://www.defense.gouv.fr/operations>
- La documentation française: Regards sur l'actualité – La France et sa défense; no 321 – mai 2006

Das Beziehungsgeflecht zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Vergleich

Thematisiert wird in dieser Einheit das Beziehungsgeflecht zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bei der Aushandlung von Tarifverträgen in Deutschland und Frankreich. Ziel ist es, die unterschiedliche Streikkultur der beiden Länder zu analysieren und deren Auswirkungen zu verstehen.

Den methodischen Schwerpunkt bildet die Arbeit mit Texten, Statistiken und Karikaturen.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nennen wichtige Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände in Deutschland und Frankreich,
- erläutern die Organisation und das Selbstverständnis der Gewerkschaften einerseits sowie der Arbeitgeberverbände andererseits,
- erläutern das Verfahren der Aushandlung von Tarifverträgen in Deutschland und Frankreich.

Prozessbezogene Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen die gewerkschaftliche Organisation von Arbeitnehmern in Deutschland und in Frankreich sowie deren Entwicklung [Orientierungs-, interkulturelle Kompetenz],
- vergleichen die Streikkultur in den beiden Ländern [interkulturelle Kompetenz],
- analysieren und vergleichen einen aktuellen Tarifstreit in beiden Ländern [interkulturelle Kompetenz],
- vergleichen die Rolle des Staates bei der Festlegung von Tarifverträgen [interkulturelle Kompetenz],
- beurteilen die Effizienz der Konfliktbeilegung [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

Das Beziehungsgeflecht zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Vergleich

Tarifautonomie/l'autonomie tarifaire, Streik/la grève; streiken/faire la grève; Streitkultur/la culture de la lutte; Tarifvertrag/le contrat collectif; Tarifstreit/le conflit collectif; Gewerkschaftsfreiheit/la liberté syndicale; Mitbestimmung/la cogestion; sozialer Dialog/le dialogue social; Gewerkschaftsbewegung/le syndicalisme; Gewerkschaft/le syndicat; Arbeitgeberschaft/le patronat; Blockade/le blocage; Arbeitsniederlegung/l'arrêt (m.) du travail

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden

- Anlegen einer Pressemappe zum Thema Streik

Das Beziehungsgeflecht zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Vergleich**Vorschläge und Hinweise****Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien**

- Capul, J./Garnier, O.: Dictionnaire d'économie et de sciences sociales; Paris 2005
- Geiss, P./Le Quintrec, G. : Histoire / Geschichte : L'Europe et le monde depuis 1945, Paris 2006
- <https://www.vie-publique.fr/politiques-publiques/regulation-relations-travail/etat-acteur-dialogue-social/>
- <http://www.cestlagreve.fr>
- <https://www.europe1.fr/dossiers/greve>
- https://www.lemonde.fr/societe/video/2018/05/22/d-ou-vient-la-pratique-de-la-greve-en-france_5302659_3224.html
- <https://www.comitedentreprise.info/dossier-47-principaux-syndicats-salaries-francais.html>
- <https://www.journaldunet.fr/management/guide-du-management/1201171-les-syndicats-quel-est-leur-role-en-france/>

Anhang

- Erprobungsphase -

2019

Operatoren der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer

Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich I (Reproduktion) verlangen:	
nommer nennen	unkommentierte Entnahme von Informationen aus einem vorgegebenen Material oder Auflistung von Kenntnissen ohne Materialvorgaben
décrire, présenter, montrer beschreiben,-darstellen, auswerten	zusammenhängende strukturierte und fachsprachlich angemessene Wiedergabe von Informationen und Sachverhalten, z. B. auch bildliche Darstellungen und Graphiken
résumer zusammenfassen	Reduktion von Sachverhalten auf wesentliche Aspekte und deren strukturierte und unkommentierte Wiedergabe

Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich II (Reorganisation/Transfer) verlangen:	
caractériser, dégager charakterisieren, herausarbeiten	Beschreibung von Sachverhalten in ihren Eigenarten und Zusammenfassung dieser unter bestimmten Gesichtspunkten
classer, attribuer einordnen, zuordnen	Einordnung eines Sachverhaltes in einen Zusammenhang
dresser erstellen	produktorientierte Bearbeitung von Aufgabenstellungen, z. B. in einem Diagramm, einer Faustskizze oder einem Wirkungsgeflecht
expliquer erklären	Darstellung von Ursachen und Begründungszusammenhängen bestimmter Strukturen und Prozesse
expliciter, argumenter erläutern	wie erklären, aber Verdeutlichung durch zusätzliche Informationen und Beispiele
analyser analysieren	systematische Auswertung von Materialien, Herausarbeitung von Charakteristika und Darstellung von Beziehungszusammenhängen
interpréter interpretieren	Darstellung von Sinnzusammenhängen aus vorgegebenem Material
comparer vergleichen	Herausarbeitung und Darstellung von Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede nach bestimmten Gesichtspunkten
justifier begründen	Angabe von Ursachen für einen Sachverhalt und/oder Stützung von Aussagen durch Argumente oder Belege

Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung) verlangen:	
développer entwickeln	Erstellung von Lösungsmodellen, Positionen, Einschätzungen, Strategien o.a. zu einem Sachverhalt oder einer vorgegebenen Problemstellung
evaluer, juger beurteilen	Prüfung von Sachverhalten, Prozessen und Thesen, um kriterienorientiert zu einer sachlich fundierten Einschätzung zu gelangen
justifier sa réponse, prendre position bewerten, Stellung nehmen	wie beurteilen, aber zusätzlich mit Reflexion individueller Wertmaßstäbe, die zu einem begründeten Werturteil führen
vérifier prüfen, überprüfen	Inhalte, Sachverhalte, Vermutungen oder Hypothesen auf der Grundlage eigener Kenntnisse oder mit Hilfe zusätzlicher Materialien auf ihre sachliche Richtigkeit bzw. auf ihre innere Logik hin untersuchen
discuter erörtern, diskutieren	reflektierte, in der Regel kontroverse Auseinandersetzung zu einer vorgegebenen Problemstellung führen und zu einem abschließenden, begründeten Urteil gelangen

Hinweis:

Die jeweilige Zuordnung zu den Anforderungsbereichen ist nicht vollständig. Darüber hinaus bestimmen im Einzelfall der Schwierigkeitsgrad des Inhalts bzw. die Komplexität der Aufgabenstellung die Zuordnung zu den Anforderungsbereichen.